

Großartiger Erfolg vom „KloepferChor Eibiswald“!

Unter dem Titel: „Wochenend und Sonnenschein“ lud der „**KloepferChor Eibiswald**“ am Samstag, **21. Juni 2008** zu einem Chorkonzert in den Lerchhaushof in Eibiswald. Und es folgten so viele Zuhörer aus Nah und Fern der Einladung, dass der stimmungsvolle Hof beinahe zu klein wurde. Die übergroße Zuhörerschaft bekam dann aber auch einen Liederreigen serviert, der vom 400 Jahre alten Madrigal über Kärntner Volkslieder bis hin zu swingenden Schlagern in einer breiten Palette vieles rund um das Thema „Sommer, Sonne, Sonnenschein“ beinhaltete. Chorleiter „Chorli“ **Erich Baumann** steuerte selbst ein Lied unter dem Titel: „A so a Summa, der tuat guat!“ bei. **Klaus Grillitsch, Katrin Baumann** und **Thomas Ullly** begleiteten etliche der Lieder instrumental. Die „Mölltalleitn“ war in einer sehr reizvollen kärntnerisch-afrikanischen Fassung mit **Simone Grubelnik** und **Katrin Baumann** als Gesangssolistinnen sowie **Anni Koch-Tufis** an der Djembe zu hören. Dazwischen gab ein neu formiertes, sehr feminines Holzbläserquintett der Marktmusikkapelle Eibiswald unter der Leitung von Obfrau **Barbara Kremser** wohlthuende Bläserklänge zum Besten. In der Pause versetzte der frisch gebackene Akkordeon – Vize-Staatsmeister in seiner Altersklasse, **Stefan Heußerer**, das Publikum mit seiner Virtuosität in Verzücken. Dank der beiden Tontechniker **Hans Heusserer** und **Erhard Orthaber** kamen die Chorklang-rein gesungenen Lieder auch noch im hintersten Winkel des Lerchhaushofes hörbar zu Geltung. Im Anschluss an das Konzert gab die Gruppe „**what else?**“, die aus SchülerInnen des BORG DL besteht, ihr Debut. *Einige nicht-musikalische ortspolitische Misstöne, für die sich der „KloepferChor“ bei Zuhörern und Betroffenen entschuldigt, vermochten den tollen Gesamteindruck hoffentlich nicht zu schmälern.* Der gelungene Abend, bei dem auch das Wetter mitspielte und eine laue, fast schwedische „Midsommer“-Nacht herbeizauberte, wird somit allen Zuhörern und Akteuren wohl noch lange positiv in Erinnerung bleiben. Nicht zuletzt deshalb, weil alle Chormitglieder neben dem hohen gesanglichen Engagement auch viele gute Ideen und ihre Arbeitskraft für die fast perfekte kulinarisch-organisatorische Seite des Abends einbrachten. So endete der längste Tag des Jahres nach einer nicht minder langen Nacht für die Unentwegten erst, als die Glühwürmchen ihre Scheinwerfer ausgeschaltet hatten, in den frühen Morgenstunden.